

EXPRESS

Die Woche

Ausgabe Deutz / Kalk / Mülheim / Rath / Heumar
13./14. März 2026 | 11. Woche | 5. Jahrgang

CAVALLUNA
PASSION FOR HORSES

Tickets
jetzt ab
29,90€

TOR ZUR
ANDERSWELT

02. - 03.05.26 Köln
LANXESS arena

www.cavalluna.com

JETZT NEU!

Dein Kaufland-
Prospekt ab
sofort im Innenteil

Lesen Sie
unsere Inhalte
auch auf

aktuell
und
regional

Rheinische
Anzeigenblätter.de

ENGELSHOF Köln-Porz-Westhoven

KUNST HANDWERKER
MARKT

11-18 Uhr
Eintritt: 5,- €
Kinder bis 14 Jahre frei

21. + 22. März 26

www.Wagnermeyer-Veranstaltungen.de

Ihre Anzeigen
auch online!

Ein Angebot von:
Rheinische
Anzeigenblätter.de

Ihr Online-Marktplatz
kleinanzeigenmarkt
-rheinland.de

Das Flügelauto zieht um

Köln. Fast 35 Jahre lang thronte der goldene Ford Fiesta mit den Engelsflügeln auf dem Turm des Zeughauses. Doch diese Ära geht nun zu Ende. Das Kult-Kunstwerk muss seinen angestammten Platz verlassen.

Risse im Mauerwerk des historischen Turms lassen der Stadt Köln keine andere Wahl. Ein Gutachten bescheinigt dem Gebäude ernste statische Probleme, die Tragfähigkeit ist gefährdet. Deshalb muss der „Goldene Vogel“, so der offizielle Titel des Werks von Aktionskünstler HA Schult, weichen.

Schult, hatte sich zunächst gegen den Umzug gewehrt, war sogar vor Gericht gezogen – ohne Erfolg. Inzwischen hat er sich mit der Entscheidung arrangiert und blickt nach vorn. „Im März kommt das Auto in die Werkstatt. Im Atelier wird es erst einmal restauriert“, erklärte Schult auf Nachfrage des „Express“.

Als Zieldatum für den Umzug sei der 25. April anvisiert. Das neue Zuhause des Flügelautos soll dann der Turm des Maritim-Hotels am Heumarkt sein, direkt an der Deutzer Brücke. „Die Statik wurde bereits geprüft“, versichert Schult.

35 Jahre nachdem das Flügelauto auf dem damaligen Stadtmuseum einzog, zieht es nun also an den Rhein und begrüßt für die nächsten Jahrzehnte an der Deutzer Brücke die Gäste der Domstadt.

So erreichen Sie uns



Zustellung:
Zur Online-Reklamation den QR-Code scannen oder unter:
Tel. (02203) 188333
oder per E-Mail an:
reklamation@rdw-koeln.de

Private (Klein-)Anzeigen:
(02232) 94 52 00
privat@express-die-woche.de

Gewerbliche Anzeigen:
gewerblich@
express-die-woche.de

Die Redaktion:
EXPRESS – Die Woche
Amsterdamer Str. 192
50735 Köln / redaktion@
express-die-woche.de

Erste Blitzer-Bilanz von der Zoobrücke

Köln. Vier Wochen nach dem Start der neuen festen Radar-kontrollen auf der Zoobrücke zieht die Stadt Köln eine erste Bilanz.

Zwischen dem 5. Februar und dem 4. März passierten in Richtung Nippes rund 872.945 Fahrzeuge die Anlage, 99,3 Prozent hielten das Tempolimit von 50 km/h ein. Geblitzt wurden 5958 Fahrzeuge. Die höchste gemessene Geschwindigkeit lag bei 148 km/h.

Auch stadtauswärts Richtung Kalk zeigt sich ein ähnliches Bild: Von 935.179 Fahrzeugen waren 5397 zu schnell. Die Stadt bewertet die Verstoßquoten von 0,7 und 0,6 Prozent als sehr gering.

Düstere Aussichten für Dom-Fans: Die Eintrittsgebühr kommt. Auch für Kölner?

Beten bleibt gratis, gucken kostet

Auf unserer Fotomontage bewachen zwei einsame Domschweitzer das Kassenhäuschen vor dem Kölner Dom am Abend.
Foto: Kai Schneiders/stock.adobe.com (mit KI bearbeitet)



Su säht mer en Kölle



Fimpschich

Wer weiß dann, wat mer unger fimpschich versteit? Die Brings singe en dem Leed „Jeck yeah“: „Ich ben Buur, ich ben Krat / Ich ben krumm, ich ben irad / Ich ben fimpschich un neidich / un vill ze schnell beleidich.“

Su wick, su jot! Ävver, weiß och jeder, wat mer unger fimpschich versteit? Em alljemeine versteit mer unger fimpschich jet wat fukatschich (faul) ess.

Woosch nit fimpschich (verdorben, angefault) ess. Mer künnt söns janz fies Buchping krije. De Brings meinen en dem Leed, dat mer och schnell enjeschnapp (beleidigt) sin künne. „Och bes doch nit immer su fimpschich/pingelig (schnell gereizt).“

Katharina
Pötzoldt



GRÖSSE LAGERRÄUMUNG

Wir räumen - Sie sparen!
RADIKAL REDUZIERT BIS ZU 49%!

Scannen und tolle Angebote sichern!

smartFinish - Knitterfalten um bis zu 50% reduzieren

Sicherheit durch AQUA STOP mit lebenslanger Garantie

8kg 1.400 U/min

speedPack L - Programme beschleunigen oder in nur 15 Min waschen

UVP 949,- 49% SPAREN

475,-

SIEMENS Waschmaschine WM14N29E

UVP 1149,- 26% SPAREN

839,-

jura Kaffeevollautomat E8 Piano Black (EC) • 3,5" Farbdisplay, Tassenbeleuchtung

OneTouch Funktion

17 Spezialitäten auf Knopfdruck

Mo.-Sa. 9-19 Uhr

HERFORD www.expert.de/bergischgladbach · bw@herfort24.de · Hotline 0 22 02 / 18 88 51

expert Bergisch Gladbach GmbH · Richard-Zanders-Straße 11

Nützliche Transportmittel sollen für alle Menschen erschwinglich gemacht werden

Sozialverband verkauft jetzt Lastenräder

Lastenfahrräder transportieren umweltfreundlich Kind und Kegel, Hund und Katz sowie Großeinkäufe. Sie sind ein abgas- und lärmfreies Transportmittel, aber auch teuer. Um vorbildlich vom Auto aufs Lastenrad umzusteigen, muss man mehrere tausend Euro auf den Tisch legen. Und so parken Lastenfahrräder eher in Vierteln mit gut verdienender Anwohnerschaft – von anderen kritisch beäugt als Statussymbole selbstgerechter Hipster. Der katholische Sozialverband In Via Köln möchte das ändern und Lastenräder auch für Menschen mit geringerem Einkommen erschwinglich machen.

VON SUSANNE ESCH

Mülheim. 2023 hat er das Unternehmen CCB übernommen und vertreibt unter Leitung von Zweiradmeisterin Jennifer Weinert die Fahrräder selbst. Neue, ohne und mit E-Motor, einfache Modelle bis hin zu exklusiven. Zudem checkt Weinert gebrauchte Lastenfahrräder, repariert und verkauft diese auch günstig: Ab 800 Euro sind die gebrauchten Zwei- oder Dreiräder zu haben, die teuren Modelle oft für weniger als die Hälfte des Originalpreises.

Auch bei der Finanzierung des Kaufs hilft der Sozialverband: „Wir bieten die Möglichkeit, die Räder über die üblichen Anbieter zu leasen“, sagt Luca Cappellazzo, Leiter der Abteilung „Fahrradmobilität“ des Verbandes. „Aber auch eine Finanzierung zu einem günstigen Zinssatz. Wir beraten im Hinblick auf Fördermöglichkeiten und helfen dabei einen entsprechenden Antrag zu stellen.“ Die Fachbereichsleiterin Beruf und Mobilität von In Via, Sabine Fuchs betont, man verfolge ein wichtiges Ziel in der Stadt: „Wir möchten einen aktiven Beitrag

zur Verkehrswende leisten, indem immer mehr Lastenräder Autos ersetzen.“

Fuchs findet es schade, dass sie derzeit auch einen weniger guten Ruf haben: „Wenn Lastenradfahrer dicht an Fußgängern vorbeibrettern, ist das natürlich gefährlich“, sagt sie. Rücksichtslosigkeit gäbe es aber bei allen anderen Verkehrsteilnehmern. Man müsse sich nun mit den Neuankömmlingen, den Lastenfahrrädern den engen Verkehrsraum teilen. Die Alternative würde somit noch argwöhnisch beäugt. „Viele haben es als Verkehrsmittel noch gar nicht rich-

tig auf dem Schirm“, sagt Fuchs. „Zum einen, weil die Anschaffungskosten so hoch sind, zum anderen, weil das Auto noch eine so große Rolle spielt.“ Dabei könnten die Transporträder den Pkw oft kostengünstig ersetzen.

In Via möchte die Berührungängste mit dem Lastenrad nehmen und Vorurteile abbauen. Der alternative Lastenradvertrieb passe bestens zum Portfolio der Tätigkeiten des Sozialverbandes, sagt Fuchs. In Via betreibt seit Jahrzehnten die Radstation am Hauptbahnhof, eine Reparatur-, Leih- und Abstellmöglichkeit von Fahrrä-

dern, und die Radwerkstatt an der Luxemburger Straße.

„Wir kommen aus der Jugendhilfe“, sagt Fuchs. Die Werkstätten seien als Beschäftigungsmöglichkeit für Langzeitarbeitslose, aber auch als Ausbildungsmöglichkeit für Jugendliche geschaffen worden, die so auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen können. Das große Ziel des Sozialverbandes ist, sich für Chancengleichheit und Teilhabe aller einzusetzen. Die Übernahme von CCB passe perfekt dazu und zu den bereits vorhandenen Radwerkstätten. Der Gewinn aus dem Radverkauf helfe auch da-



Jennifer Weinert, Luca Cappellazzo und Sabine Fuchs (v.l.) stehen im Verkaufsraum von Cologne Cargo Bike. Foto: Esch

bei, die Tätigkeiten von In Via zu finanzieren Gerade die Reparatur und der kostengünstige Verkauf von gebrauchten Lastenrädern soll langfristig noch stark ausgebaut werden. „Dazu brauchen wir aber zum einen Lastenradfahrer, die uns ihr altes Gefährt verkaufen, wenn sie sich ein neues zulegen, aber auch genügend Käufer neuer Räder.“ Besonders hilfreich seien gewerbliche Kunden. Zu denen ge-

hören bereits einige bekannte Namen: So ist die Brauerei Reisdorf bereits mit einem Lastenrad unterwegs. Sie transportiert damit ihr „Radler“ und wirbt dafür passend mit dem Rad. Aber auch die Stadtentwässerungsbetriebe sind bereits mit Lastenrädern unterwegs, das Erzbistum Köln und ein Caritas-Altenheim mit einer Rikscha, in der nicht nur alte Menschen, sondern auch Rollstühle Platz finden.

Wir helfen im Trauerfall

BESTATTUNGEN
CONDÉ

Berliner Straße 988
51069 Köln-Dünnwald
Telefon 0221-60 15 79

mittler
VORSORGE + BESTATTUNGEN



Gut, dass alles geregelt ist!
Setzen Sie auf unsere Erfahrung und Kompetenz seit 1931.
Hausbesuche auf Wunsch.

Telefon: 0221. 85 10 07

Köln, Kalk-Mülheimer Straße 14
www.mittler-bestattungen.de



Wir helfen und beraten im Sterbefall Erd-, Feuer- und Seebestattungen Erledigung sämtlicher Formalitäten Hausbesuche in allen Stadtteilen Vorsorgeberatung für die spätere Beerdigung
Bestattungen J. Frings
Tanusstr. 12 · 51105 Köln-Humboldt
Telefon 0221 / 831249

www.flohr-faust-grabsteine.de



Flohr Faust
GRABSTEINE GmbH
Wir helfen weiter!



Urnengrab
Komplett-Set
€ 1.190,-

Einzelgrab
Komplett-Set
€ 2.350,-

Doppelgrab
Komplett-Set
€ 3.690,-

Grabanlagen aus Granit, inkl. Einfassung und Montage, Fundamente, Schrift und Ornament eingehauen sowie einer Laterne aus Bronze oder Aluminium.
Luxemburgerstr.249-251 50354 Hürth-Hermülheim 0 22 33 - 70 00 34

Mehr häusliche Gewalt im Rechtsrheinischen

VON RIKA KULSCHEWSKI

Mülheim. „Die Bedrohung durch häusliche Gewalt in Köln bleibt ein großes, wesentliches Thema, das nicht vernachlässigt werden darf“, sagt Marina Walch, Leiterin des „Wendepunktes“ der Diakonie Michaelshoven, Soziale Hilfen gGmbH. Die Frauenberatungsstelle und das Gewaltschutzzentrum in Mülheim berät erwachsene Betroffene von häuslicher Gewalt im rechtsrheinischen Köln und hat 2025 laut ihrem Jahresbericht 710 Beratungsfälle verzeichnet. Das ist ein Zuwachs von 15 Prozent im Vorjahr. 94 Prozent der Betroffenen waren Frauen.

„Das sind nur die Fälle, die bei uns ankommen“, erklärt Walch. „Es gibt deutlich mehr Betroffene, aber nicht alle nehmen eine Beratung an.“ Von den insgesamt 710 Fällen häuslicher Gewalt wurden 309 Fälle direkt durch die Polizei vermittelt. Darüber hinaus leiten auch Institutionen wie Jugendämter Fälle an die Beratungsstelle weiter, eine proaktive Ansprache durch die Mitarbeitenden sei zudem wichtig.

„Die Polizei fragt die Betroffenen direkt vor Ort, ob sie Beratung wünschen und leiten diese, die es wollen, direkt an uns weiter“, so Walch. „Die Personen sind vor Ort im Polizeieinsatz jedoch oft sehr belastet und kaum aufnahmefähig oder es gibt Sprachbarrieren.“ Der Wendepunkt wünsche sich deshalb eine verpflichtende Vermittlung wie in anderen Bundesländern. Betroffene können dann nach einem obligatorischen ersten Gespräch entscheiden, ob sie eine Beratung wünschen. So könnten mehr Betroffene erreicht und ihnen geholfen werden, die selbst den Weg zum Wendepunkt nicht finden.

Von denen, die 2025 diesen Weg gefunden haben, lebten in 57 Prozent der Fälle minderjährige

Kinder im Haushalt. Insgesamt waren 715 Kinder und Jugendliche unmittelbar oder mittelbar von der Gewalt in ihrem Zuhause betroffen, sei es, dass sie die häusliche Gewalt gesehen, gehört haben oder sogar einbezogen waren. „Wir konnten gerade mal 60 Fälle in unserer Kinder- und Jugendberatung direkt unterstützen, da wäre viel mehr notwendig“, sagt Walch. Zudem wurden in 88 Fällen Frauen wegen besonders massiver Bedrohungen beraten und es gab eine Zunahme an Wiederholungsfällen, bei denen es innerhalb eines Jahres mehrfach Polizeieinsätze gab. „Das zeigt die enorm große Not“, sagt Walch. „Viele Frauen sind in Situationen, in denen sie nicht einfach mal gehen können.“ Ein Aspekt dafür seien finanzielle Gründe, aber auch, dass Täter teils nach einer Trennung noch gefährlicher werden.

Insgesamt hat der Wendepunkt 68 Fälle von Stalking gezählt, was eine Steigerung um 20 Fälle zum Vorjahr ist. Dies wird auch darauf zurückgeführt, dass Trennungen nach häuslicher Gewalt vom gewalttätigen Partner oft nicht akzeptiert werden und Bedrohungen und Belästigungen den Alltag der Frauen und ihrer Kinder prägen. Die Beratungsstelle unterstützt Betroffene, um aus der akuten Gefahr einen Ausweg zu finden. Nach einem Polizeieinsatz dürfen Täter 14 Tage nicht in die Wohnung. In diesen 14 Tagen kann ein Antrag auf weitere sechs Monate gestellt werden, dabei unterstütze der Wendepunkt. „Bei massiven Bedrohungen, bei denen wir denken, es folgt erhöhte Gewalt bis zu einem möglichen Femizid, vermitteln wir an Frauenhäuser und in der Regel finden wir dann zum Glück auch eins“, sagt Walch.

Insgesamt mache der Bericht aber deutlich, wo das Hilfesys-



Vielen Frauen fällt es schwer, sich von einem gewalttätigen Partner zu trennen. Bild: Mithilfe von KI erstellt

tem an seine Grenzen stößt. Während die Fallzahlen steigen, würden für spezifische Bereiche wie die Stalking-Beratung oder die Kinder- und Jugendberatung weiterhin gesicherte Finanzierungsgrundlagen. Letzteres wird nur durch Spenden von „wir helfen“ der gemeinnützigen Aktion für Kinder in Not des „Kölner Stadt-Anzeiger“ sowie durch die „RTL-Stiftung: wir helfen Kindern“ finanziell ermöglicht. Die Stalking-Beratung werde im Rechtsrheinischen gar nicht finanziert. Die Personalsituation sei unterfinanziert. 1,8 Vollzeitstellen habe der Wendepunkt für die akute Beratung. „Wenn wir sehen, mit wie wenig Personal diese Notfälle bearbeitet werden, wird das den Betroffenen, großenteils Frauen, nicht gerecht“, betont Walch. „Wir bräuchten mehr Zeit, Gespräche, Ruhe und Begleitung, damit Betroffene langfristig aus der Krise begleitet werden können.“

2.hand-Kaufhalle emmaus
Riesenauswahl auf 2000 m²
~ stündlich neue Gebrauchtwaren, Küchen, Hausrat, Kleidung ...
Eigene Parkplätze - barrierefreier Zugang
Von Köln: S11 bis Duckerath oder Linie 3/18 bis Thienenbruch/Fußweg
Schlodderdicher Weg 48 · 51469 Berg, Gladbach
☎ 0152/28540306

Mo.-Fr.: 10:00 bis 19:00 Uhr
Samstag: 10:00 bis 16:00 Uhr

NEUBEZIEHEN
Ihrer Polstermöbel
Ausführung aller Polsterarbeiten

INNUNGS-FACHBETRIEB
MATHIA
Telefon (02204) 6 71 42
Auf der Kaule 22 · 51427 Bergisch Gladbach-Refrath

- Bezüge für moderne Polstermöbel
- Nähen von Housen und Kissenbezügen
- Lederverarbeitung für Polstermöbel
- Restaurierung der Holzgestelle
- Unverbindliche Preisempfehlung
- Festpreise bei Besichtigung
- Große Auswahl an Stoffen und Leder
- Auch Neuanfertigung
- Abholung sowie Lieferung

Förderschüler stellen Werke ihres Projekts bis zum 20. März aus

Polter Kunst in Kalker Arcaden



Mit den lebensgroßen Figuren stellen Schülerinnen und Schüler auch die eigenen Wünsche ans Leben aus und zeigen ihre Stärken. Die Künstlerin NmArthalie (vorn) leitete das Projekt. Foto: Lampe

Weiß wie ein unbeschriebenes Blatt ist die Frauengestalt, die Hoya entworfen hat – und von zwei bunten Luftballons wird sie förmlich himmelwärts gezogen. Dean hat einen relaxten Mann geformt, der eine Pfanne hält – Kochen macht ihm Spaß. Amines üppige, pinkfarbene Skulptur tanzt voller Lebensfreude, Terence hat einen sitzenden Mann geformt, der von dicken Regentropfen nass wird, sich aber gar nicht daran stört. Und Vaskos Figur in Denkerpose sprüht vor farbigen Details. Mit Stolz präsentierten Schülerinnen und Schüler aus einem Kunstprojekt der Polter Schule Auf dem Sandberg die Skulpturen, die aus dem

Werkraum jetzt in die Öffentlichkeit gelangen.

VON BEATRIX LAMPE

Kalk. Die sehenswerte Werke werden bis zum 20. März in der ersten Etage der Köln Arcaden ausgestellt. Die Schau ist eine Bühne für die Wünsche, Träume und Pläne der Jugendlichen. Im Schaffensprozess haben sie ungeahnte Stärken erkannt und ihre Fantasie ausleben können. Die Künstlerin und Pädagogin NmArthalie hat den jungen Kuntschaffenden gemeinsam mit den Lehrerinnen Lisa Siep und Judith Jürgens das vom Land NRW geförderte Projekt nahegebracht. Seit September haben sich die Mädchen und Jungen im Alter von zwölf

bis 16 Jahren wöchentlich im Werkraum der Schule getroffen. Sie haben sich eine jeweils passende Pose für die eigene Figur ausgedacht, die Körperumrisse auf eine Schaumstoffplatte gemalt und die Figuren dann mit verschiedenen Werkzeugen ausgeschnitten und abgeschliffen. Das hat lange gedauert und war manchmal ganz schön schwierig, erinnern sich Amine und Noel.

Besonders herausfordernd wurde es, wenn beispielsweise Terence seinen Regenmann als sitzende Figur darstellen wollte. Da mussten unterschiedliche Verbindungstechniken her. Und dann kam der „Kölner Stadt -Anzeiger“ ins Spiel. Mit kilowise gesammelten Zeitungen aus der Nachbarschaft der

Projektleiterin und viel Kleister gestalteten die Jugendlichen die Körperformen und Posen ihrer Figuren aus. Dabei entdeckten etliche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an sich selbst ganz neue Talente und Fähigkeiten.

„Wir konnten erleben, wie die Mädchen und Jungen im Projekt gewachsen sind“, sagt die Künstlerin. Sprühfarbe, deren vielseitige Anwendungsmöglichkeiten die Jugendlichen voller Schaffensfreude ins Spiel brachten, wurde zur Krönung des Kunstprojektes aufgetragen. Anlässlich der Fertigstellung gab es im Werkraum eine kleine Feier, ehe die Figuren in die Köln Arcaden umzogen. Das Projekt im Rahmen des Landesprogramms „Kultur

und Schule“ hat die Künstlerin entwickelt, mit Leben haben es aber erst die jungen Menschen gefüllt. Sie fanden auch selbst den Titel für die bemerkenswerten Skulpturen-Schau: „Wir - irgendwie anders“. Damit wollen sie ausdrücken, dass jeder Mensch einzigartig und in dieser Besonderheit gut ist. Jeder sollte die Chance bekommen, glücklich zu sein und seinen eigenen Platz im Leben zu finden. Die Freude über das Geleistete war den jungen Menschen bei der Vorstellung ihrer Werke bei aller Bescheidenheit anzumerken. Jede der Figuren macht deutlich: Ein Stück vom erhofften Glück haben die Projektbeteiligten in den Monaten ihrer gemeinsamen Arbeit schon gefunden.



Alles rund ums Haus

Kompetente Fachfirmen in ihrer Nähe empfehlen sich!



Foto: Laura Ludwig/dpa-trm

Fakten über Wärmepumpen

Köln. Der Frühling ist ein guter Zeitpunkt, um einen Heizungstausch zu planen. Doch wer über die Installation einer Wärmepumpe nachdenkt, hört unter Umständen solche Sätze: „Wärmepumpen lohnen sich nicht für ältere Bestandsgebäude“, „Sie sind laut“, „Eine Anschaffung ist nur sinnvoll, wenn man eine Photovoltaikanlage

und eine Fußbodenheizung hat“. Aber stimmen diese Aussagen überhaupt? Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen (VZ-NRW) klärt typische Irrtümer auf.

1. Irrtum: Lautstärke belästigt Nachbarn

Vor einigen Jahren waren Wärmepumpen noch deutlich lau-

ter. Mittlerweile liegen moderne Wärmepumpen laut VZ NRW meist unter 50 Dezibel – dies entspricht etwa dem Geräuschpegel eines Geschirrspülers. Dazu noch einige Tipps:

- Bei der Modellwahl auf die Lautstärke-Angaben achten. Sole-Wasser-Wärmepumpen verursachen im Gegensatz zu Luft-Wasser-Wärmepumpen kaum Schallemissionen, so die Verbraucherschützer.

- Den Standort so wählen, dass sich Nachbarn nicht belästigt fühlen. Das Außengerät kann man etwa auf eine Schallschutz-

matte stellen. Alternativ hat eine sogenannte Wärmepumpen-Behausung eine dämmende Wirkung.

- Eine regelmäßige Wartung trägt ebenfalls zu einem geräuscharmen Einsatz der Wärmepumpe bei.

Übrigens: Luft-Wasser-Wärmepumpen müssen seit Anfang 2026 strengere Grenzwerte einhalten, um eine staatliche Förderung zu erhalten. Für Geräte mit sechs bis zwölf Kilowatt Leistung liegt der Grenzwert bei 60 Dezibel, schreibt Zukunft Altbau, ein vom Umweltministerium Baden-Württemberg gefördertes Informationsprogramm.

Geräte mit geringerer Leistung dürfen 55 Dezibel nicht überschreiten. In der Regel erfüllen Geräte auf dem Markt aber schon jetzt diese Forderungsvorgaben für Deutschland.

2. Irrtum: Nur für energieeffiziente Gebäude

In Neubauten sind Wärmepumpen laut VZNRW inzwischen Standard und die derzeit am häufigsten eingesetzte Heiztechnologie. Aber auch wer im Altbau wohnt, kann über eine Wärmepumpe als Alternative zur Gas-Heizung nachdenken. Wichtig, damit das Gerät die Räume ausreichend heizen kann: Die Vorlauftemperatur sollte nicht zu hoch sein. Dieser Wert gibt an, wie heiß das Wasser ist, wenn es den Heizkessel oder die Wärmepumpe verlässt, bevor es im Heizungssystem zu den Heizkörpern oder der Fußbodenheizung transportiert wird. Wenn die Vorlauftemperatur

den Wert von 50 bis maximal 55 Grad Celsius nicht überschreiten muss, steht dem Betrieb einer Wärmepumpe auch in einem Altbau nichts entgegen, schreibt die Verbraucherzentrale.

Übrigens: Anders als manchmal vermutet, ist eine Fußbodenheizung oder Wandheizung keine zwingende Voraussetzung für eine Wärmepumpe. Solche Flächenheizungen sind zwar ideal, weil sie mit geringen Vorlauftemperaturen auskommen. Wärmepumpen können auch mit herkömmlichen Heizkörpern betrieben werden.

Tipp: Schon kleine Maßnahmen können große Effekte haben, wenn man etwa die obere Geschossdecke oder die Kellerdecke dämmt. Je besser die Gebäudehülle gedämmt ist, umso kleiner darf die Wärmepumpe sein.

3. Irrtum: Nur mit Photovoltaikanlage sinnvoll

Wer seine Heizung mit Strom vom eignen Dach betreibt, kann seine Energiekosten erheblich reduzieren. Das bedeutet aber nicht, dass sich eine Wärmepumpe nur lohnt, wenn man bereits eine Photovoltaikanlage sowie einen Batteriespeicher hat, stellt die Verbraucherzentrale klar.

Bei älteren Bestandsgebäuden lohnt es sich zunächst in die Dämmung zu investieren. Denn auch dadurch sinken der Heizbedarf und die Energiekosten – wodurch man die Wärmepumpe auch ohne selbsterzeugten Sonnenstrom günstiger betreiben kann. (dpa)

Kia Motors
jetzt auch in Bensberg
Autohaus Baldsiefen
Olefant 14, 51427 Berg. Gladbach

DANKE FÜR ALLES
sos-kinderdoerfer.de

SOS KINDERDÖRFER
WELT WEIT

GRUBENBLITZ
ROHR- UND KANALREINIGUNG SAUG- UND SPÜLARBEITEN
DAMIT'S WIEDER GUT LÄUFT!
Abfluss verstopft?
24 Std. NOTDIENST
Leverkusen 0214-50 40 30
Köln 0221-24 62 98
Wir suchen Mitarbeiter!
auch ohne Vorkenntnisse!

Entfernen von Wurzeln
Wir entfernen Ihre Baum-, Hecken- und Strauchwurzeln mit unseren Baumstumpfräsen.
Mähen am Hang
Mit unserer Funkraupe mähen wir Ihre Wiesen und Hänge.
Mobil: 0163 / 173 15 98
Gartenbau Reuschel

WÜNSCH heute

Der feine Fleischmarkt im Gewerbegebiet West...

...preiswert in EURO:

Schweinefilet in Roasted Garlic Marinade	100 g	1,29
Dicke Grillrippe in Scheiben mariniert oder natur	100 g	0,69
Duroc Rückensteak mariniert	100 g	2,29
(weitere Duroc Artikel vorrätig)		
Bergische Rostbratwürstel grob im Natursaitling	100 g	1,22
Holzkohle 10 kg Profagus	Sack	19,99
Bauernkartoffelsalat	100 g	0,64
★ Petersilie gerebelt 50 g im Aromabeutel = 2,99 €	100 g	5,98

Wurst, Fleisch, Convenience Food und Leckeres ...frisch, fix & fertig

Wünsch's Würstchen GmbH
Hermann-Löns-Str.130
Bergisch Gladbach
Tel.(02202) 299 48-0
Mo-Sa von 6-18 Uhr

Für jeden: preiswert+gut einkaufen!

WÜNSCH Fleischspezialitäten
...mit Sicherheit – Qualität aus Meisterband.

Lesen Sie unsere Inhalte auch auf
aktuell und regional **Rheinische Anzeigenblätter.de**

Ihre Anzeigen auch online!
kleinanzeigenmarkt
Themenband.de

GLAS-SERVICE SELBST GMBH
Tel. 0221/89 11 89 • Fax 8 90 27 81
glasereij.selbst@gmx.de

ERO BAUELEMENTE
02203 – 2 45 90
Oder
erobauelemente@netcologne.de
Reparatur/Kundendienst Service Für Fenster Türen und Rollläden
*Alle Hersteller
roma WIRUS SORPTEALER SCHÜCO WURTH MÜLLING

Walter Benthues
MEISTERBETRIEB
Ihr Rolladendoktor
Markisen • Rollläden • Jalousien Garagentore • Terrassendächer Einbruchschutz • Elektroantriebe
Lustheide 56, 51427 Berg. Gladbach-Refrath
Tel. 0 22 04 - 30 56 94
walter.benthues@netcologne.de
www.ihr-rolladendoktor.de

düster
Komplettbäder aus einer Hand inkl. aller Handwerksleistungen
HEIZUNGEN & BÄDER
Hauptstraße 274 • Köln (Porz) • 0 22 03 - 89 64 90
www.duester.com

Kanadagans-Population bleibt stabil, Nilgans ist auf dem Vormarsch: Und jetzt?

Zum Frühling: Gänse-Kot-Alarm in Köln

Kanadagänse im Kölner Rheinpark. Foto: Michael Bause

Es ist Frühling in Köln, man will kurz am Wasser entspannen – und landet unweigerlich mitten im Gänse-Ärger. Acht Hotspots zählt die Stadt, wo Mensch und invasive Gänse-Arten jedes Jahr aufeinandertreffen. Die Stadt setzt auf Gelegemanagement. Bei der Kanadagans klappt das Stabilisieren, bei der Nilgans fliegt Köln das Problem buchstäblich über den Kopf: Sie brütet hoch in den Bäumen.

von HOLGER BIENERT

Köln. Wer im Mediapark, am Aachener Weiher oder im Volksgarten unterwegs ist, kennt das: Die Wiesen am Wasser sind beliebt – bei Menschen genauso wie bei Nil- und Kanadagänsen. Und wo beide dieselben Plätze lieben, wird's eng. Die Stadt Köln zählt die Tiere deshalb in regelmäßigen Abständen, aber eben nicht flächendeckend im gesamten Stadtgebiet, sondern nur dort, wo die Brutdichte besonders hoch ist und wo auch das Gelegemanagement läuft. Diese Hotspots sind der Mediapark, Ebertplatz/Theodor-Heuss-Park, Clarenbach- und Rautentrauchkanal, der Stadtwaldweiher, die Gewässer an der Universitäts- und Stadtbibliothek, der Aachener Weiher, der Kalscheurer Weiher und der Volksgartenweiher. In der Brutzeit und während des Gelegemanagements – also von Februar bis Mai – wird dort wöchentlich gezählt, von Juni bis Januar dann monatlich. Die Zahlen sind nicht repräsentativ für ganz Köln, sagt die Stadt, aber sie reichen aus, um zu sehen, ob die Population steigt, sinkt oder stagniert.

Und genau da wird's spannend. Bei den Kanadagänsen zeigen die Durchschnittswerte der letzten drei Jahre an den Hotspots eine stabile Lage: 2023 wurden im Schnitt 129 gezählt, 2024 waren es 114,

2025 dann 125. Stabil heißt hier nicht „von selbst ruhig geworden“, sondern: Das Grünflächenamt entnimmt an den Hotspots jedes Jahr rund 300 Eier – so bleibt die Zahl zumindest dort im Griff. Ganz anders die Nilgans. Ihre Durchschnittswerte steigen deutlich: 2023 lag der Schnitt an den Hotspots bei 33, 2024 bei 77 und 2025 schon bei 115. Der Grund ist fast schon banal und für Köln gleichzeitig bitter: Bei Nilgänsen werden kaum Eier entnommen, weil sie hoch in den Bäumen brüten und eben keine Bodenbrüter sind. Das Gelegemanagement geht an ihnen weitgehend vorbei, die Stadt sucht hier noch nach Lösungen.

Die Stadt geht mit einem Eier-Klau gegen Kot-Flut der Gänse vor

Die Gänse sitzen aber nicht nur an den Hotspots. Bevorzugt sind, wo gemähte Wiesen auf Gewässer treffen oder landwirtschaftlich genutzte Flächen in der Nähe sind. Genannt werden auch der Decksteiner Weiher, der Fühlinger See, Tierparks – besonders der Lindenthaler Tierpark – sowie der Rheinpark. Das Problem: Gerade jetzt, wo es wieder wärmer wird und Köln Richtung Sommer denkt, begegnen sich Mensch und Tier am ehesten in den Parkanlagen. Denn die Gänse lieben genau die Flä-

chen, auf denen auch Kölner liegen, spielen oder picknicken wollen. Viele Bürger beklagen laut Stadt die massive Verkotung der Wiesenflächen – und bei der Nilgans kommt während der Brutzeit noch ein Punkt dazu: ihr teils aggressives Verhalten.

Greift Köln jetzt härter durch? Eher nicht. Sonderbejagungen im innerstädtischen Bereich sind nicht geplant. Und selbst wenn weniger Nachwuchs schlüpft: Den Zuzug weiterer Gänse oder ihre Niederlassung kann Köln nicht stoppen – dafür gibt es laut Stadt keine Pläne. Auch

die Idee, mit Falknern, Greifvögeln oder Hunden die Vögel zu vergrämen, klingt zunächst nach schneller Lösung, ist aber praktisch hoch umstritten. Für den Rheinpark wurde eine Vergrämung durch Falkner intensiv diskutiert. Eine nachhaltige Wirkung entstehe nur, wenn einzelne Tiere durch die Greifvögel auch angegriffen würden. Das wäre bei den großen Gänsen nicht waidgerecht, sagt die Stadt. Allein die Überlegung habe massiven Widerstand ausgelöst, unter anderem von Tierschutzvereinen, der Tierschutzpartei, aber auch von vielen Bürgern.

Bleibe also das, was in der Verwaltung gern „gärtnerische Veränderung der Habitate“ heißt: Die Parks so verändern, dass die Gänse sich nicht mehr wohlfühlen. Ein Ansatz wäre, das Gras auf Kniehöhe wachsen zu lassen, denn dann meiden die Tiere die Flächen. Der Haken ist klar: Das wären dann auch für die Menschen keine Erholungsflächen mehr – und außerdem fressen die Gänse die Wiesen ohnehin „runter“. Eine andere Idee wären Hecken an den Uferseiten, die den Zugang zum Wasser erschweren. Aber auch das hat Nebenwirkungen: Solche Maßnahmen

Kanada-Gänseküken am Kalscheurer Weiher. Bis zu sechs Eier hat ein Gelege. Foto: Uwe Weiser

wirken sich auf alle Wasservögel aus und würden vor allem die deutlich weniger intelligenten Schwäne tangieren. Dazu kommen denkmalrechtliche Erwägungen, die in Köln schnell zur harten Grenze werden können.

Und dann ist da noch das Thema, über das jeder redet, aber keiner gern schreibt: der Kot. Die Stadt sagt klar: Weil die Tiere alle fünf Minuten kosten, ist ein Sauberhalten beinahe unmöglich. Umso wich-

tiger sei deshalb etwas, das jeder selbst in der Hand hat: nicht füttern. Denn wenn die Tiere gefüttert werden, verändert sich der Kot, und der Nährstoffgehalt der Gewässer steigt. Übersetzt: Wer füttert, macht's am Ende für alle schlimmer – auf der Wiese und im Wasser.

Eine Patentlösung gibt es nicht. Das zeigen die gleichen Debatten in anderen Kommunen. Man wird sich wohl einfach an die Gänse gewöhnen müssen.

THEATERABO im Bezirksrathaus Porz 2026/2027

Bürgeramt Porz
120 €

Kölnticket
130 €

Lily und Lily
Komödie mit Franziska Traub u. a.
Sa., 12. September 2026, 20 Uhr

Das Fräulein Wunder
Musikalische Komödie von Murat Yeginer
Fr., 9. Oktober 2026, 20 Uhr

Von wegen Stille Nacht ...
Komödie mit Eva Habermann u. a.
Sa., 12. Dezember 2026, 20 Uhr

... und das ist gut so
Komödie mit Simone Rethel u. a.
Sa., 20. Februar 2027, 20 Uhr

Yes, we camp ...
Komödie von/mit René Heinersdorff
Sa., 24. April 2026, 20 Uhr

www.rathausaal-porz.de
alle Karten unter:

Kölnticket Hotline 0221 &
westticket bonnticket 2801

T: 0221 221 - 97333

Stadt Köln

Justizzentrum wird bald „Geisterhaus“



Köln. Im Kölner Justizgebäude an der Luxemburger Straße werden bald die Umzugskartons gepackt: Ab Januar 2027 sollen etwa 1300 Beschäftigte das Gebäude verlassen und in ein benachbartes Interim ziehen. Ist der Umzug vollzogen, können Abriss und Neubau des Justizzentrums beginnen. Sollten die Möbelpacker ab Januar 2027 anrücken – es soll kaum neues Mobiliar im Interim geben – dann hieße das auch eine Einschränkung für den laufenden Betrieb. Richter werden gebeten, für die Übergangszeit keine Straf- oder Zivilprozesse anzusetzen. Nur wirklich wichtige Verhandlungen sollen dann stattfinden, etwa wenn Angeklagte in Untersuchungshaft sitzen und entsprechende Fristen laufen. Womöglich mehrere Wochen könnten Land- und Amtsgericht dann auf Sparflamme laufen. (hp.)

Schätze aus der Römerzeit retten

von TIM ATTENBERGER

Köln. 2050 wird die Kommune ihr großes Jubiläum feiern. Köln erhielt am 8. Juli im Jahr 50 nach Christus von Kaiser Claudius die Stadtrechte verliehen – auf Wunsch seiner Ehefrau Agrippina der Jüngeren entstand die Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA). Die Stadt wird also im Jahr 2050 ihr 2000-jähriges Bestehen feiern und auf ihr römisches Erbe zurückblicken. Doch seit vielen Jahren steht der lieblose Umgang damit in der Diskussion, denn viele Denkmäler aus dieser Zeit befinden sich in einem miserablen Zustand.

Das soll sich in den nächsten 24 Jahren ändern, wenn gleich angesichts einer schwierigen Haushaltslage kaum Geld dafür zur Verfügung steht. Die Fraktionen von Grünen, CDU, Linke, Volt und FDP/KSG wollen im Kulturausschuss einen Vorstoß unternehmen, um sich einen Überblick zu verschaffen. Denn so ganz klar ist es nicht, wie viel es insgesamt kosten würde, die Denkmäler zu sanieren, und wie dringend solche Instandsetzungen nötig sind. „Zur Vorbereitung dieses großen Jubiläums ist es wichtig, die Schätze aus der Römerzeit und ihren baulichen Zustand zu kennen“, heißt es in dem Schriftstück.

Klarheit schaffen soll eine tabellarische Aufstellung sämtlicher Außen- und Bodendenkmäler mit Angaben zur Zugänglichkeit, zum Restaurierungsbedarf und zu dessen Dringlichkeit. Wie viel Geld es kosten würde, ein Denkmal instandzusetzen, soll das Kulturredernat in drei Kategorien einordnen: Hoch (mehr als eine Million Euro), mittel (zwischen 100.000 Euro und eine Million Euro) und gering (weniger als 100.000 Euro).

In 2050 feiert Köln seinen zweiten Jahrtausendgeburtstag

Der Zustand vieler Denkmäler aus der römischen Zeit lässt zu wünschen übrig. So ist das Römisch-Germanische Museum (RGM) am Roncalliplatz seit 2019 aufgrund einer umfangreichen Sanierung geschlossen – seitdem ist im Ausweichquartier im Belgischen Haus in der Nähe des Neumarkts nur noch ein kleiner Ausschnitt der Exponate zu sehen. Weltberühmte Exponate wie das Dionysosmosaik (um welches das RGM herumgebaut wurde) und das Publius-Denkmal sind seitdem nicht mehr zugänglich, weil sie während der Sanierung abgedeckt vor Ort verblieben. Die römische Hafenstraße neben dem RGM fristet ein Schattendasein. Wäre die Historische Mitte wie zunächst geplant gebaut worden, wäre die Hafenstraße eindrucksvoll inszeniert worden. Mit der Entscheidung der Stadt, das Projekt nach dem Rückzug der Hohen Domkirche als Baupartner aufzugeben, verlor auch die römische Straße ihre Perspektive. Ähnlich geht es dem Römischen Hafentor am benachbarten Kurt-Hacken-berg-Platz. Es soll zwar für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, passiert ist das aber noch immer nicht.

Und auch ein 113 Meter lan-



Der begehbare römische Abwasserkanal unter der Großen Budengasse. Foto: RGM

Düstere Aussichten für Dom-Liebhaber: Die Eintrittsgebühr kommt.



Auf unserer Fotomontage be-
wachen zwei einsame Dom-
schweitzer das Kassenhäus-
chen vor dem Kölner Dom am
Abend.
Foto: KaiSchneiders/stock.adobe.com
(mit KI bearbeitet)

20.000 m²
Gartenpflanzen,
Gastronomie, BBQ
und viel mehr!



LEURS
Gartencenter

STRAELSEWEG 370 VENLO
GARTENCENTERLEURS.DE

Beten bleibt gratis, gucken kostet

VON ALEXANDER KUFFNER

Es ist nun eine gute Woche her, dass Dompropst Guido Assmann mit den Plänen an die Öffentlichkeit ging, ab Mitte 2026 Eintritt für touristische Besucher des Kölner Doms

Köln. „EXPRESS – Die Woche“ möchte an dieser Stelle die bisherigen Fakten und Fragen zusammenfassen und so einen Überblick zum Thema bieten.

Was kostet der Dom?

„Zuviel“, könnte man zusammenfassen. Aktuelle Zahlen liegen für 2024 vor. Die Ausgaben für das gesamte Jahr (Personal, Energie, Unterhalt, Erhalt usw.) lagen bei 14,21 Millionen Euro. Der Wirtschaftsplan für 2026 sagt 16 Millionen an Jahreskosten voraus.

Was nimmt der Dom ein?

Die Einnahmen setzen sich aus verschiedensten Quellen zusammen, zum Beispiel aus den Beiträgen des Zentral-Dombau-Vereins (ZDV), dem Erzbistum, dem Land NRW, der Stadt Köln, Spenden, Eintrittsgeldern für Turm & Schatzkammer sowie weiteren Quellen. 2024 erzielte der Dom Einnahmen von 13,97 Millionen Euro. Auch diese schwanken naturgemäß jährlich.

Was fehlt also an Geld?

Das ist ebenfalls unterschiedlich. Im Jahr 2024 waren es „nur“ 240.000 Euro, Ende 2020 war der Dom mit 2,2 Millionen Euro in den Miesen, 2026 stünde wahrscheinlich wieder ein Minus von über einer Million

unter dem Strich. In sechs der vergangenen acht Jahre rutschte der Dom ins Minus. Die Rücklagen sind aufgebraucht, Sparmaßnahmen ausgereizt.

Was ist konkret geplant?

Ab „Mitte des Jahres“ will das Domkapitel eine Besichtigungsgebühr für touristische Besucher einführen. Dabei soll es Ausnahmen geben: Mitglieder des ZDV sollen immer kostenlosen Zugang haben, ebenso Besucher der Gottesdienste und solche, die zum Gebet kommen.

Werden sich die Öffnungszeiten ändern?

Nein, die Öffnungszeiten des Doms von morgens 6 Uhr bis abends 20 Uhr sollen unverändert bleiben.

Wie hoch soll der Eintritt werden?

Das Domkapitel hält sich hier zu bedeckt. Derzeit arbeitet man an einem Preisgefüge, denke über Sonderkonditionen und eventuelle „Aktionstage“ nach, so Domkapitel-Sprecher Markus Frädrich.

Wo werden die Ticketschalter stehen? Wohin wird man „gratis“ zum Beten dürfen?

„Derzeit erarbeiten wir ein Wegeleitkonzept, definieren Be-

suchenbereiche und treffen Vorkehrungen für den Ticketverkauf sowie für eine Vielzahl baulicher und organisatorischer Maßnahmen“, so Frädrich.

Kurz: Das steht noch nicht fest. Ebenso wie die Antworten auf viele andere Fragen. Klar dürfte sein, dass Gläubige, die zum Gebet kommen, wohl nur ein bestimmter Bereich des Doms zur Verfügung stehen wird. Ansonsten müsste man am Eintritt „Betwillige“ von Touristen, die sich den Dom in Gänge anschauen wollen, irgendwie unterscheiden können.

Demnach dürfte auch noch nicht klar sein, wie man mit den Besuchern der jährlich rund 1900 Gottesdienste verfahren möchte. Dürfen sich diese nach der Messe noch im Dom umschauen? Werden sie sanft herausgeführt? Wie unterbindet man, dass sich Touristen als Gottesdienstbesucher „tarnen“, nach der Hälfte der Messe aufstehen und umherwandern?

Derzeit dürfte auch noch nicht klar sein, wie man mit den Besuchern der jährlich rund 1900 Gottesdienste verfahren möchte. Dürfen sich diese nach der Messe noch im Dom umschauen? Werden sie sanft herausgeführt? Wie unterbindet man, dass sich Touristen als Gottesdienstbesucher „tarnen“, nach der Hälfte der Messe aufstehen und umherwandern?

Werden also auch Kölner künftig für einen Besuch in „ihrem“ Dom zahlen müssen?

Das sieht derzeit so aus, wenn es auch unbestätigt ist. Frädrich: „Eine einzige Sache steht

schon fest: Mitglieder des Zentral-Dombau-Vereins bleiben von der Besichtigungsgebühr befreit. Bedeutet: Für 20 Euro im Jahr ist der Besuch des Domes ein Jahr lang jederzeit zu den Öffnungszeiten möglich.“ Somit komme man als ZDV-Mitglied für den Gegenwert einer derzeitigen durchschnittlichen Tankfüllung fünf Jahre lang kostenfrei in den Dom, sagt Frädrich.

Der neue Eintritt soll den Dom nicht nur in den schwarzen Zahlen halten, sondern auch einen jährlichen Überschuss erwirtschaften. Was soll mit dem Geld passieren?

Hierzu sagt Domkapitel-Sprecher Frädrich: „Neben den Maßnahmen am Kölner Dom ist zum Beispiel ein erheblicher Investitionsbedarf in der Dombauhütte selbst erforderlich. Die Gebäude der Werkstätten aus den 1970er-Jahren sowie die technischen Anlagen bedürfen einer grundlegenden Sanierung in den kommenden Jahren. Die Kosten hierfür liegen im siebenstelligen Bereich.“

Wann gibt das Domkapitel bekannt, was ab Mitte des Jahres passieren soll?

Frädrich bittet hierzu gegenüber unserer Zeitung um Geduld: „Am Ende der Planungsphase werden wir alle Details der Öffentlichkeit vorstellen. Derzeit gehen wir davon aus, dass dies Anfang Juni der Fall ist.“

Erst mal die Pferde scheu machen

Ein Kommentar von ALEXANDER KUFFNER

Ein Kassenhäuschen am Dompfort? Fast ein kleiner Albtraum für Kölner. „Home is, where the Dom is“ – und für das eigene Zuhause zahlt man doch keinen Eintritt!

Aber bald scheint es, aus finanziell nachvollziehbaren Gründen, tatsächlich so weit zu sein. Nur: Sollen wirklich auch die Kölner zur Kasse gebeten werden? Und wie viel muss man eigentlich künftig berappen, um das spirituelle Zentrum unserer Stadt besuchen zu dürfen?

Nach Adam Riese würde – bei den derzeit sechs Millionen Besuchern jährlich – schon ein einzelner Euro pro Nase genügen, um Millionendefizite auszugleichen und einen Überschuss zu erwirtschaften. Die Höhe des künftigen Eintritts wird derzeit jedenfalls besonders heiß diskutiert, ob im Brauhaus oder im Internet.

Manch einer hält alles bis fünf Euro für gerechtfertigt, der nächste befürchtet Preise über zehn Euro. Wieder andere kündigen an, niemals Eintritt für den Dom zahlen zu wollen. Dass eine Kasse künftig auch Besucher abschre-

cken könnte, hat das Domkapitel dabei längst einkalkuliert: „Wir gehen davon aus, dass die neue Besichtigungsgebühr den ‚Tagesbetrieb‘ im Dom deutlich beruhigt und dabei hilft, den Dom wieder stärker als Gotteshaus und sakralen Raum erfahrbar zu machen“, so die offizielle Verlautbarung aus der Pressemitteilung.

Derzeit winkt der Zentral-Dombau-Verein schon mit den Anträgen. 20 Euro pro Jahr kostet es, Mitglied zu werden. Und diese sollen – nur das steht bereits fest – auch künftig immer kostenfrei in den Dom dürfen. Das goldene Ticket sozusagen: die Dom-Flatrate.

Die Frage bleibt: Warum macht man erst die Pferde scheu, statt die Ankündigungen direkt mit Fakten zu untermauern? Vielleicht, weil genau das gewollt ist. Die Debatte über den möglichen Eintrittspreis wirkt wie ein Testballon – und zeigt den Verantwortlichen, was die Öffentlichkeit bereit ist zu akzeptieren.

Fakt ist: Erst im Juni will das Domkapitel alle Karten auf den Tisch legen. Bis dahin dürfte die Gerüchteküche weiter brodeln.



2
BRÜDER

vom 13.03
bis zum
26.03.2026

DAS GÜNSTIGE
EINKAUFSERLEBNIS

Melitta
Bistro

Vollmundig-aromatisch,
Kräftig-aromatisch oder
Mild-aromatisch

BISTRO

BISTRO

BISTRO

500 g

4.79

5.59

BellaCreme

1 kg

11.99

12.99

Melitta BellaCreme Bohnen

u.a. La Crema, Decaffeinato, Intenso, Selec. Des Jahres oder Speciale

Yum Yum Noodles

30 Stück

11.11

14.99

Yum Yum Noodles

Rind, Hähnchen, Gemüse oder Garnelen. Karton, 30 x 60 g

Eduscho Bohnen

1 kg

10.99

12.29

Eduscho Bohnen

Caffè Crema Mild, Caffè Crema Kräftig, Espresso Intenso oder Caffè Variation

Junger Gouda Käse

500 g

5.55

7.99

Junger Gouda Käse

Frisch am Stück

2BRÜDER.COM/OFFNUNGSZEITEN

Alle Preise verstehen sich vorbehaltlich von Druck- und Satzfehlern.

Mgr. Nolensplein 5
Venlo

Gochsedijk 92
Siebengewald

SMILE OPTIC

alle Brillen - ein Preis

Alle Brillen 149,-

Alle Gleitsichtbrillen 249,-

2. Brille 129,-

3. Brille 99,-

4. Brille 99,-

ARMANI

Ray-Ban

CONVERSE

strellson

RODENSTOCK

Levi's

SMILE OPTIC

jetzt 43x in NRW

www.smileoptic.de

50126 Bergheim

50677 Köln-City

50733 Köln-Süd

50823 Köln-Ehrenfeld

50931 Köln-Undersahl

51065 Köln-Mülheim

51069 Köln-Deilbrück

51143 Köln-Porz

53117 Bonn

53757 Sankt Augustin

53773 Hennef

53840 Troisdorf

INTRO Kölner Straße 16

OURNEY Breite Straße 80-90

Bonner Straße 12

Neusser Straße 229

Vonder Straße 330

Dürner Straße 225

Galerie Wiener Platz

Deilbrück Hauptstraße 94

Friedrich-Ebert-Platz 3

Poststraße 34

Hilfstraße 16

Frankfurter Straße 96

Troisdorf Galerie

Tel. 02271/9883881

Tel. 0221/42079390

Tel. 0221/20190270

Tel. 0221/16791630

Tel. 0221/40531050

Tel. 0221/80068777

Tel. 0221/96979585

Tel. 02203/3591327

Tel. 0228/61997735

Tel. 02241/9110810

Tel. 02242/8735703

Tel. 02281/9730705

online unter **YOURJOB.de** Stellenmarkt

Arbeits-angebote

Gartenarbeit bis zu 450,- € monatlich, Köln-Lindenthal ☎ 0172-2627333
Hausmeister sucht Verstärkung für Treppenhausräumung, Büroreinigung, Führerschein Voraussetzung. in fo@schneider-dienstleistungen.eu ☎ 0177-8658556

Hausmeister sucht Verstärkung zur Pflege von Außenanlagen Helfer (Gärtner), Führerschein Voraussetzung, in fo@schneider-dienstleistungen.eu, ☎ 0177-8658556

Wohnungsauflösung Schränke, Bilder, Sofa, Lampen, Radios. ☎ 01577-6670608

Zuverlässige Putzfrau für Privathaushalt Longerich/Gartenstadt gesucht - 1 x pro Woche Küche, Kühlschrank, Bäder, etc. Lust auf eine langfristige Tätigkeit? 0163-8811800

Arbeits-gesuche

1A Maler sucht Arbeit. ☎ 0221-16922574 o. 0173-9321474

Biete Gartenarbeit aller Art. Preiswert, schnell, Grünabfall-Entsorgung ☎ 0157-87070585

Biete Gartenarbeiten & Baumfällung. Preiswert, schnell, Grünabfall-Entsorgung ☎ 0157-59104804

Erfahrene Polin sucht Putzstelle, gerne Büro. ☎ 0172-7700967

Erdigle sämtliche Innen- und Außenarbeiten, Trockenbau z.B. Garten-, Putz- und Maurerarbeiten, sowie Laminat u. Pflasterarbeiten verlegen, streichen, abreißen, fachgerechte Ausführung, rund ums Haus ☎ 0176-25389824

Fensterputzer sucht Arbeit! ☎ 0178-3036368

Fliesenleger, mit langjähriger Berufserfahrung, sucht Nebenjob, auch Privat. ☎ 0178-4497356

Raumgestalter, Boden und Malerarbeiten tapezieren, streichen, Parkett, Laminat, Innenverputzen usw., zuverlässig und preiswert. ☎ 0173-5369621

Suche Gartenarbeit inkl. Entsorgung, Pflastern und Entrümpelung. Nähere Informationen ☎ 0176-80145205

Zuverlässige, erfahrene Frau sucht Putzstelle ☎ 0162-9350033, 0176-83268592

Minijobs

"Essen wie bei Oma" Wir suchen eine nette Rentnerin, die Lust am Kochen von traditioneller Hausmannskost hat. Mini Job, 1x/Wo. Bewerbung, ☎ 0221-8001900 od. info@bierhaus-salzgass.de

Stellen-angebote

Aushilfe für Alltagsbegleitung nahe Köln Weiden mit Führerschein gesucht. ☎ 0221-95930728

Beiköchin für Mittagstisch, 3x wöchentlich 11.30 - 15.30 Uhr gesucht. Tel.: 0172-2422745

Gebäudereinigung sucht ab sofort Reinigungskräfte für Standort Köln Mülheim, Mo-Fr ab 15.30 Uhr, tägl. 3/4 Std. über tarifliche Bezahlung ☎ 0176-64405675

Nette Telefonistinnen für Erotik Line gesucht. Homeoffice, flexible Arbeitszeiten und hoher Verdienst. ☎ 0221-96464218

Putzhilfe zur Treppenhausräumung (Neubau) in Köln-Braunsfeld gesucht. 3 Stunden/Woche, € 17,-/Stunde, ☎ 0173-2839246.

Reinigungskraft m/w/d für Büroreinigung auf geringfügiger Basis für Köln-Ossendorf gesucht. AZ 5 x wöchentlich ca. 1,75 Std. (Arbeitsbeginn 05:00 Uhr) Gebäudereinigung D. Hansen GmbH Tel. ☎ 02208-9193510

Servierkraft/Kellnerin (mwd) in Vollzeit/Teilzeit & Minijob für Cafe-Restaurant in 51519 Odenthal gesucht. 3-4 Tage Woche, übertariflicher Lohn, Steuerfreie Zuschläge, 30 Tage Urlaub, Trinkgeld. 02207-2400

TIM GmbH seit über 25 Jahren mit Herz dabei! Wir suchen für unsere Objekte in Raum Köln, Dormagen, und Erftkreis zuverlässige **Glas- und Gebäudereiniger** (m/w/d) mit Berufserfahrung in Teilzeit oder Vollzeitstellung. Sie verfügen über den Führerschein Klasse B und gute Deutschkenntnisse. Bewerbung an TIM GmbH ☎ 0221-2225230; 0173-7271727; in fo@tim-gmbh.eu.

Verkäufer (m/w/d) für Verkaufsstände und Hofläden in Spargel- u. Erdbeersaison ab April auf 603; € Basis u. kurzfristiger Beschäftigung gesucht. Bewerbungen (von Mo.-Fr. 8.00-16.30 Uhr) unter Tel.: 0221-7087927. www.spargel-fuchs.de

DICON

Wir stellen ein:

- Produktionshelfer
- Gabelstaplerfahrer
- Metallbauer

DICON GmbH, Troisdorf ☎ 02241-70777

Zuverlässiger Gärtner mit handwerklichen Fähigkeiten und Führerschein in Vollzeit gesucht. ☎ 02203-2901360 oder email: info@stolwerwaltung.com

Fahrer u. Beifahrer (m/w/d, FS-Kl. B)

zur Beförderung von Menschen mit einer Behinderung auf Mini- und Midijob-Basis mit P-Schein aus **Porz, Dellbrück, Holweide, Vingst, Ostheim, Kalk, Höhenhaus und Flittard** gesucht. Gerne auch aus der Generation 60+.

Tel.: 0175 / 1 81 11 27
Engler Transfer GmbH

Ihre Anzeigen auch online!

Niederberger Gruppe ... seit 1924

sucht **Reinigungskräfte und Vorarbeiter/innen** auf Minijobbasis für unser Objekt in **Köln Ostmerheimer Str.**
AZ: Mo. - Fr. von 16:30 - 18:15 Uhr
Bei Interesse bitte unter 01636352662 melden.

Fahrer u. Beifahrer (FS-Kl. B, m/w/d)

für die Schülerbeförderung auf Mini- o. Midijob-Basis aus **Kalk, Rösrath, Bergisch Gladbach** und **Umgebung** gesucht, gerne auch aus der Generation 60+.

Tel.: 0151-16889522
Engler Transfer GmbH

Nachteule gesucht!

Wir suchen eine Aushilfe für unser Lager in Porz: einmal pro Woche für die Nachtschicht von Donnerstag auf Freitag. Fahrausweis für Flurförderzeuge erforderlich!

Interesse? bewerbung@rdw-koeln.de
RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG - August-Horch-Str. 10 - 51149 Köln

Flexibel? Belastbar? Motorisiert?

Wir benötigen Ihre Unterstützung bei der Zustellung unserer Zeitung! Aktuell suchen wir verstärkt **Springer** (m/w/d), die uns auf **Mini-Job-Basis oder in Festanstellung** (Teilzeit) flexibel unterstützen, wo immer es zu personellen Engpässen kommt. Voraussetzungen: Sie sind volljährig, körperlich belastbar und verfügen über einen eigenen PKW. **Bewerben Sie sich jetzt!**

02203 1883 99 **0175 999 44 00**
 bewerbung@rdw-koeln.de **www.zusteller-jobs.net**
 RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG - August-Horch-Str. 10 - 51149 Köln

Unsere Zeitung zustellen!

Wer mindestens 13 Jahre alt ist und am Wochenende wenige Stunden Zeit hat, kann sich bei uns über einen flexiblen Zuverdienst freuen.

02203 1883 99 **0175 999 44 00**
 bewerbung@rdw-koeln.de **www.zusteller-jobs.net**
 RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG - August-Horch-Str. 10 - 51149 Köln

Ihre Anzeigen auch online!

Ein Angebot von:
Rheinische Anzeigenblätter.de

Heizung tauschen? Der Plan gibt die Richtung vor



Der Kölner Wärmeplan steht

Die Rhein-Energie AG will am Niehler Hafen eine riesige Flusswasser-Wärmepumpe errichten, die mit Rheinwasser arbeitet.
Foto: Weiser

Viele Kölner denken gerade über den Heizungstausch nach und fragen sich: Was ist in meinem Viertel künftig überhaupt sinnvoll? Die Stadt Köln hat jetzt erstmals ihre Kommunale Wärmeplanung fertig – als Wegweiser für die Wärmezukunft bis 2045.

Köln. Die Stadt Köln hat ihre erste Kommunale Wärmeplanung fertiggestellt. Dahinter steckt ein klarer Anspruch: Eigentümer von Immobilien, Netzbetreiber und Unternehmen sollen eine Orientierung bekommen, wenn es um die künftige Wärmeversorgung geht. Der Plan zeigt, welche Möglichkeiten beim Heizungstausch in den jeweiligen Stadtgebieten perspektivisch vor allem in Betracht kommen. Das große Ziel dahinter ist die treibhausgasneutrale Wärmeversorgung bis 2045 – gezielt, planbar und nicht nach dem Prinzip Hoffnung.

Basis der Planung ist eine systematische Analyse: Wie hoch ist der aktuelle Wärmebedarf in Köln, und welche lokalen Potenziale gibt es für erneuerbare Energien und Abwärme? Daraus wurden Gebie-

te kategorisiert, je nachdem, ob sie sich eher für Fern- oder Nahwärme eignen oder ob dezentrale Lösungen sinnvoller sind. Wichtig für viele Kölner Hausbesitzer: Der Wärmeplan ist eine Planungshilfe und Orientierung. Verpflichtungen für Eigentümer oder Unternehmen ergeben sich aus den Bestimmungen des aktuell geltenden Gebäudeenergiegesetzes.

Damit der Plan nicht nur Papier bleibt, sollen im Laufe des Jahres umfassende Informations- und Beratungsangebote folgen. Sie gehören zur Umsetzungsstrategie, mit der die Stadt Köln die Wärmewende begleitet. Im März macht das Kölner Energiemobil an mehreren Terminen Station auf dem Maternusplatz in Rodenkirchen. Gebäudeeigentümer bekommen dort eine kostenlose und unabhängige Energieberatung rund um die energetische Gebäudemodernisierung, unter anderem zum Thema Heizungstausch.

Oberbürgermeister Torsten Burmester spricht von einem „entscheidenden Meilenstein“ und macht klar, was jetzt zählt: informieren, aufklären und das als Stadt „nach Kräften“ un-

terstützen. Für ihn ist eine zukunftssichere Wärmeversorgung ein zentraler Baustein für eine lebenswerte und klimagerechte Großstadt. Auch William Wolfram, Beigeordneter für Klima, Umwelt und Liegenschaften, betont den praktischen Nutzen: Die Wärmeplanung zeige Möglichkeiten für eine sichere und klimafreundliche Wärmeversorgung und gebe Eigentümern und Unternehmen Orientierung, um einen anstehenden Heizungswechsel frühzeitig zu planen. Gleichzeitig ist es erst der Auftakt: Die Kommunale Wärmeplanung soll alle fünf Jahre fortgeschrieben und aktualisiert werden.

Projekt liegt aktuell hinter dem Zeitplan

Eine zentrale Rolle spielt dabei die RheinEnergie AG mit ihrer Tochter RheinNetz GmbH als Verteilnetzbetreiberin. Beide Unternehmen investieren nach eigenen Angaben in Ausbau und Dekarbonisierung der Strom- und Wärmenetze, unter anderem durch Netzverdichtung, Kapazitätserweiterungen und klimafreundliche Wärmeerzeugung. Außerdem engagiert sich die RheinEnergie auch bei dezentralen dekarbonisierten Erzeugungssystemen, etwa bei Miete oder Erwerb von Wärmepumpen und Hybridsystemen in Kooperation mit dem Handwerk. Von rund vier Milliarden Euro, die RheinEnergie und RheinNetz in den kommenden Jahren in eine resiliente, klimaneutrale und sichere Energie- und Wärmeversorgung investieren wollen, sollen fast zwei Milliarden Euro in die Infrastruktur fließen. Ein Schwerpunkt liegt beim Ausbau und der Stärkung der Netze für Strom und Fernwärme. Für das Fernwärme-Innenstadtnetz wurde ein Transformationsplan aufgestellt, für andere Teilnetze ist er nahezu fertig. Als Kernstück ist eine dekarbonisierte Wärmeerzeugung vorgesehen: Der Baubeginn für Europas größte Flusswasser-Wärmepumpe

auf Basis von Rheinwasser mit 150 MW thermischer Leistung steht laut Text unmittelbar bevor. Das Investitionsvolumen liegt bei rund 280 Millionen Euro, das Projekt wird wegen seiner Bedeutung von Bund und EU gefördert, der Baubeginn ist ab 2026 geplant und die Inbetriebnahme für 2028.

RheinEnergie-Vorstandschef Andreas Feicht sagt, das Unternehmen folge konsequent seiner Strategie für eine sichere und für die Menschen bezahlbare Energieversorgung, die zugleich den Anforderungen an den Klimaschutz gerecht wird. Die Herausforderung sei groß: Kapazitäten bei Netz und Wärmeerzeugung erweitern und gleichzeitig dekarbonisieren – und das in einem hochverdichteten Ballungsraum wie Köln. „Im Großen“ solle das mit der Flusswasser-Wärmepumpe gelingen, „im Kleinen“ mit direkten Angeboten auch für Privatleute.

Erarbeitet wurde die Kommunale Wärmeplanung seit 2023 von der Stadtverwaltung im engen fachlichen Austausch mit RheinEnergie, RheinNetz sowie weiteren rund 150 Fachakteuren aus Unternehmen und Stadtgesellschaft. Nach einem Beschluss durch den Rat soll sie dem Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen vorgelegt und anschließend auf der Internetseite der Stadt Köln veröffentlicht werden. Rechtliche Grundlage sind Vorgaben auf Bundes- und Landesebene: Mit dem Wärmeplanungsgesetz von 2023 und dem Landeswärmeplanungsgesetz NRW von 2024 gibt es erstmals einen einheitlichen Rahmen für die Wärmeplanung in Deutschland und NRW. Für Köln ist das auch eine Pflichtaufgabe: Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern müssen spätestens bis zum 30. Juni 2026 einen kommunalen Wärmeplan veröffentlichen. Die Beschlussvorlage und der Bericht gehen nun in die politischen Gremien. (red.)

Lesen Sie am Sonntag

Tipps für den Frühjahrsputz

So macht sich der Dreck aus dem Staub

Taktvoll! Unser großes Musical-Quiz

schnell. schneller.

Immobilien

Immobilien-angebote

Ruhige Terrassenwhg. 2 ½ Zi, 63 qm, eigener Garten (50 qm) Bj 98, in historischem Vierkanthof, Pulheim-Sinnersdorf, 16 km zum Kölner Zentrum/Dom. Für Selbstnutzer oder Kapitalanleger, KP auf Anfrage, E-Mail: Immo.Services.NRW@gmail.com, www.immowelt.de, Tel. 01577 718 91 91

Kaufgesuche Häuser

Arzt sucht Widdersdorf, Lövenich, Weiden, Einfamilienhaus für Tochter (4-Personenhaushalt), ab 120 m² Wohnfläche. Übernahme bis Jahresende, Sofortzahlung möglich, von Emhofen Immobilien, 0221-9405510, www.vonemhofen.de

Junge Familie, 2 Kinder (9 + 12), Hund und Wohnmobil sucht hübsches Haus mit Garten, mindestens 5 Zimmer, gerne mit Einlieger, keine Hauptstraße, nette Nachbarn, übernahmeflexibel. Keine Bankfinanzierung nötig, von Emhofen Immobilien, 0221-9405510, www.vonemhofen.de

Kaufgesuche Grundstücke

Junge Familie sucht Grundstück. Wir suchen ein Baugrundstück in Köln rechtsrheinisch, Bergisch Gladbach oder Rösrath ☎ 0172-4640558.

Suche Grundstück, Abstellplätze, Wiese, Wald, auch Gebäude, Ähnliches zu kaufen evtl. mieten, 0178-4650719.

Immobilien-gesuche

D&L Immobilien GmbH: Wir suchen Immobilien von privat: 0221-71820818

IMPRESSUM

Wochenzeitung für die Stadt Köln mit 11 Teillausgaben

Verlag: Kölner Anzeigenblatt GmbH & Co. KG August-Horch-Str. 10, 51149 Köln Geschäftsführung: Hans Peter Zimmermann

Mediaverkauf: MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH (ein Unternehmen der Kölner Stadt-Anzeiger Medien) Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln Team Regional, Tel.: (0221) 224 2708 (Mo – Fr, 9 – 14 Uhr) mediaservice.dispo@kstamedien.de Verantwortlich für den Anzeigenteil: Oliver Siegert, wohnhaft in Köln Gültige Preisliste Nr. 5 ab KW 01/2026

Redaktion: MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH (ein Unternehmen der Kölner Stadt-Anzeiger Medien), Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln, Tel.: (0221)224 2240 Alexander Kuffner (Leitung und ViSdP, wohnhaft in Nieder-kassel) Holger Bienert Alexander Buge Serkan Gürlek

Zustellung/Vertrieb: Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG, August-Horch-Str. 10, 51149 Köln www.rdw-koeln.de

Druckauflage: 526.643 Exemplare

Verteilte Auflage: 493.784 Exemplare

Druck: RZ Druckhaus Mittelrheinstraße 2, 56072 Koblenz

Für die Herstellung dieser Zeitung wird Recyclingpapier verwendet.

Für unverlangt eingesandene Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen.

Redaktionschluss: Dienstags, 13 Uhr

Anzeigenschluss: Dienstags, 13 Uhr (wenn nicht abweichend auf der Titelseite vermerkt)

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an zustellverbot@rdw-koeln.de und bringen Sie bitte einen Aufkleber mit dem Hinweis „Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten an.

Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal www.werbung-im-briefkasten.de

Diese Zeitung wird unter Verwendung von Google-Fonts hergestellt.

BVDA
Bundesarverband kostenloser Wochenzeitungen

Barankauf von Gold und Silber zu Höchstpreisen! Wir kaufen: Münzen, Medaillen, Zahngold, Schmuck, Golduhren, Silberbestecke, Silbertablets usw.

Unser Ankaufspreis betrug am 10.03. für 1g Feingold bis zu 122,00 €. Erfragen Sie unseren Tagespreis!

Münzen & Medaillen-Galerie Köln
Auktionshaus Knopek OHG
Alter Markt 55 • 50667 Köln
Tel.: (02 21) 25 36 00

FRÜHLINGSERWACHEN WINTERPREISE SICHERN!

MARKISEN & NEUBEZÜGE

Infos & Termin unter: **0228 - 46 69 89**
Röhlfeldstr. 27 • 53227 Bonn-Beuel • info@franz-aachen.com

Stadt Köln will die Preise dem Taxi-Tarif annähern

Uber soll teurer werden

Taxi-Fahrer protestieren gegen die Dumpingpreise der Mietwagen-Konkurrenz. Foto: Bause

MULTICYCLE
DEIN CUBE SPEZIALIST

mein neues CUBE

CUBE STORE | **MULTICYCLE KÖLN**

Bonner Straße 180
Gremberger Straße 200

20% Rabatt auf CUBE Zubehör beim Kauf eines neuen Bikes oder E-Bikes bis 4. April 2026!

Nimm diesen Abschnitt mit in deine Filiale und lass ihn beim Kauf an der Kasse scannen!

Mietwagenfirmen, die in Köln für Uber, Bolt oder auf eigene Rechnung unterwegs sind, haben sich in den letzten Jahren zu einer beliebten Alternative zum herkömmlichen Taxi entwickelt, vor allem weil die Fahrten oft billiger sind. Die Stadt Köln will dem nun offenbar Einhalt gebieten: Per Allgemeinverfügung soll der Preisunterschied zwischen Mietwagen und Taxis verringert werden. Das sorgt nun für Zoff.

Köln. Im Kern steht ein geplanter neuer Taxitarif, der Köln zur teuersten Taxistadt Deutschlands machen könnte. Zentrales Element ist ein Korridor: Vorbestellte Fahrten, ob telefonisch oder per App, könnten demnach um bis zu 20 Prozent unter dem regulären Tarif angeboten werden. Umgekehrt soll für Mietwagen, die Personen befördern, ein Mindestbeförderungsentgelt festgelegt werden, das mindestens 80 Prozent des regulären Taxitarifs beträgt. Wird der Tarif so verabschiedet, würden Uber-Fahrzeuge und Taxis bei Bestellungen über App oder Telefon künftig gleich teuer sein, sofern der Taxiunternehmer den Tarif um bis zu 20 Prozent unterschreitet.

Doch es gibt Ausnahmen: Wird ein Mietwagen nachweislich mindestens eine Stunde vor Fahrtantritt bestellt, gilt das Mindestbeförderungsentgelt nicht. Ausgenommen bleiben außerdem vorausgeplante Transportleistungen wie Limousinenservice oder Flughafen-transfers sowie Mietwagen-fahrten, die im Rahmen einer Krankenfahrt laut Vereinbarung mit einer Krankenkasse genutzt werden. Die Stadt kündigt Kontrollen durch Stichproben, Betriebsprüfungen und die Prüfung von Nutzerbeschwerden an.

Die Reaktionen aus der Branche gehen teils auseinander: Taxiruf-Köln begrüßt den Vorstoß und fordert gleiche Regeln für alle taxiähnlichen Dienstleistungen. Die Taxifahrer hoffen auf fairen Wettbewerb, da Dumpingpreise von Mietwagen in der Vergangenheit vorgekommen seien.

Die Entwicklung wird auch politisch brisant diskutiert. Grüne, CDU und SPD unterstützen die Einführung eines Mindestbeförderungsentgelts; FDP/KSG lehnt sie ab. Nach Angaben der Stadt Köln standen zum 31. Dezember 2025 in Köln 1614 gemeldete Mietwagen und 1138 Taxen, wobei ein Gutachten aus 2023 eine Obergrenze von 1154 Taxen vorschlug. Die Mietwagenlobby plant Demonstrationen, um gegen eine angebliche Preisverknappung und Einschränkung der Mobilität zu protestieren; der Bundesverband Wirfahren kündigte eine Kundgebung an.

Über reagierte besorgt und warnt vor massiver Preiserhöhung: Eine Einführung des Mindestpreises könnte vermittelte Fahrten um deutlich mehr als 50 Prozent verteuern. Die Kostensteigerung würde nach Über-Berechnungen eine typische 9-Kilometer-Fahrt um rund 12 Euro teurer machen. Über argumentiert, Köln sei ohnehin eine teure Stadt, und eine weitere Verteuerung schaffe soziale Barrieren, etwa beim Arztbesuch oder bei Nachtschichten.

Die Politik hingegen sieht in der Maßnahme einen Verbraucherschutz und eine effektive Regulierung eines vermeintlich ruinösen Wettbewerbs. Vertreter der Grünen, CDU und SPD betonen, dass Tarife nicht von den Anbietern festgelegt werden dürften und der Staat für faire Bedingungen Sorge; die FDP/KSG betont dagegen, dass freier Wettbewerb wichtiger sei. Experten verweisen zudem auf rechtliche Bedenken: Der Europäische Gerichtshof hatte in der Vergangenheit klargestellt, dass rein wirtschaftliche Motive und Eingriffe in Berufsfreiheiten nicht automatisch gerechtfertigt seien. (red./att.)

DEIN JA

DEINE STIMME FÜR DIE SPIELE IN KÖLN.

KÖLN 2036 2040 2044 RHEIN RUHR
Unsere Städte. Unsere Spiele.

WIRTSCHAFTSINITIATIVE
Unterstützt die Spiele in **KÖLN RHEIN RUHR**

www.unerespiele.koeln